

DIE WERTUNG: *** = besserer durchschnitt
* = brechmittel **** = besonders zu empfehlen
** = bedenklich ***** = brilliant

rock/pop

BRUCE SPRINGSTEEN

the rising

1993 war es, als das letzte eigenständige solo-album vom „boss“ erschien und 1984 wurde mit „born in the usa“ die letzte platte zusammen mit der e-street band eingespielt. es wurde also wirklich zeit. die band ist wiedervereignet und die neue cd endlich erhältlich. und es lohnt sich – für den gelegenheits springsteen-hörer sowie für den fan. obwohl der hier sicherlich was zu meckern hat: die brillianz eines „thunder road“ oder „growing up“, so wie in den bewegungsreichen siebzigern, findet man hier nicht – außer in dem stück „paradise“, welches wirklich eine perle von einer ballade darstellt. doch ein künstler wäre nicht ein solcher, wenn er sich nicht bewegt und verändert. bruce springsteen gibt sich weniger folkig als auf „the ghost of tom joad“ aber auch weniger rockig als auf seinen alten werken, doch dafür abwechslungsreicher. man muß sich mit ein paar neuen klängen anfreunden, und das macht spass. dazu ist eine besondere nachdenklichkeit angesagt, da das ganze album inhaltlich sehr unter dem einfluss der ereignisse vom 11. september steht. es wäre doch ein wunder, würde solch ein moment keine spuren in der zeitgenössischen kunst hinterlassen und „the boss“ hat glücklicherweise eine besondere art ehrlichen nationalstolz zu vermitteln, ohne dabei typisch amerikanisch-peinlich zu werden. fazit: die platte ist stellenweise zwar etwas seicht, aber trotzdem ein schritt nach vorne, da hier kein „alte-fans-mit-alten-klängen-befriedigen“ abgespult wird, sondern auch moderne und „ethnische“ klänge zu etwas springsteen-eigenem verarbeitet werden.

**** / fn. - erscheint am 29.07.

